

GR. Kurt Hohensinner, MBA

5.07.2012

## **A n t r a g**

Betr: Beleuchtung der Murpromenade im Innenstadtbereich

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Unsere schöne Murpromenade wird sowohl von Grazer Bürgerinnen und Bürgern wie auch von Touristinnen und Touristen, gerade in den wärmeren Jahreszeiten, sehr stark frequentiert.

Viele Leute beklagen die schlechte Beleuchtung der Promenade im Innenstadtbereich. Der Bezirksrat Innere Stadt ist bereits mehrfach an die zuständigen Stellen mit dem Anliegen herangetreten, die Beleuchtung der Murpromenade in der Innenstadt während der gesamten Nachtstunden sicherzustellen, zumindest bis 24 Uhr in voller Intensität zu gewährleisten.

Leider wurde diese Initiative bisher nicht erhört. Die Ablehnung wurde einerseits mit dem Kostenargument und andererseits mit der Rücksichtnahme auf Insekten begründet.

Da Untersuchungen belegen, dass die Beleuchtung von öffentlichen Wegen auf das subjektive Sicherheitsgefühl großen Einfluss hat und es darüber hinaus in den letzten Jahren an der Murpromenade auch tätliche Übergriffe gab, sollte dem Anliegen des Bezirksrates Innere Stadt dringend Folge geleistet werden.

Im Hinblick auf den dringenden Handlungsbedarf richte ich daher an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, die

## **A n t r a g:**

**Die zuständigen Stellen der Stadt werden aufgefordert, die Beleuchtung der Murpromenade in der Innenstadt während der gesamten Nachtstunden sicherzustellen, zumindest bis 24 Uhr in voller Intensität zu gewährleisten.**

GR Mag. Mario Kowald

5.07.2012

## **A N T R A G**

Betr.: Stellungnahme des Fachbereich für „Barrierefreies Bauen“ in der Fachabteilung 17A, Referat Bautechnik und Gestaltung im Amt der Stmk. Landesregierung bzw. Referats für Barrierefreies Bauen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Unserem Städtischen „Referat für Barrierefreies Bauen“ verdanken Menschen mit Behinderung sehr viel. Barrieren werden nicht nur in allen Bereichen unserer Stadt beseitigt, sondern Barrieren können bei allen Neubauten vermieden werden und ist das bezeichnete Referat österreichweit als vorbildliche Anlaufstelle für Barrierefreiheit in Graz bekannt.

In unserer Stadt baut aber auch das Land Steiermark. Nach Grazer Vorbild wurde auch beim Land Steiermark der Fachbereich für „Barrierefreies Bauen“ in der Fachabteilung 17A, Referat Bautechnik und Gestaltung mit ähnlicher Zielsetzung eingerichtet. Die Idee ist wunderbar, scheitert aber noch an einem adäquaten Einsatz der Stelle.

Vor kurzem wurde das neue Universalmuseum Joaneum wieder eröffnet, das jeder von uns kennt und von Menschen mit Behinderung gerne besucht wird. Das Museum wurde von Fachleuten des Behindertenbeirats wegen vieler geäußerter Mängel untersucht und ein Fotoprotokoll erstellt.

Die Lage ist erdrückend. Die beim Land Steiermark eingerichtete Stelle wurde nicht ausreichend befragt oder eingebunden und es wurde nicht annähernd darauf geachtet, dass das Museum von Menschen mit Rollstuhl oder Menschen mit Blindheit barrierefrei zugänglich ist. Die bestehenden Mängel hätten problemlos vermieden werden können.

Alle neuen Gebäude mit einer gewissen Kundenfrequenz in Graz müssen barrierefrei ausgestattet sein. Bereits bei der Baueinreichung wird von unserem Referat für Barrierefreies Bauen eine Stellungnahme abgegeben.

Das Universalmuseum Joanneum ist suboptimal ausgestattet und birgt viele kleine Oberflächlichkeiten. Es ist notwendig, bei allen Neubauten der LIG und bei anstehenden Sanierungen die Pläne bei der Einreichung vorzulegen und die erhaltenen Stellungnahmen des Referats für Barrierefreies Bauen oder einer gleichwertigen Stelle verbindlich zu berücksichtigen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher folgenden

**A n t r a g:**

Unser Herr Bürgermeister wird ersucht, an die Landesimmobiliengesellschaft-LIG mit dem Ersuchen heranzutreten, dass bei allen Neubau-, Änderungs- oder Sanierungsplänen der Fachbereich für „Barrierefreies Bauen“ in der Fachabteilung 17A, Referat Bautechnik und Gestaltung im Amt der Stmk. Landesregierung bzw. das Referat für Barrierefreies Bauen des Magistrates Graz bei den Planungsarbeiten bzw. jedenfalls vor der Einreichung des Projekts eingebunden wird und die jeweilige Stellungnahme zu berücksichtigen ist.

GRin Sissi POTZINGER  
GR Kurt Hohensinner, MBA

5.7.2012

## **A N T R A G**

Betr.: Elternbildungsgutschein sowie zahnärztliche Untersuchungen im Mutter-Kind-Pass, Petition an die Bundesregierung und den Nationalrat

Der vor über drei Jahren gestellte dringliche Antrag zur Elternbildung im Mutter-Kind-Pass wurde von allen GR-Fraktionen unterstützt und von der damals zuständigen Staatssekretärin wohlwollend aufgenommen. (siehe Beilage – DA GR Potzinger vom 19.3.2009). Leider wurden unsere Forderungen bis dato nicht erfüllt. Daher wiederholen wir unsere Forderungen auf dem Petitionswege und erweitern sie bezüglich einer verpflichtenden zahnärztlichen Untersuchung für alle Zweijährigen und fordern weiters die Wiedereinfügung der bis vor wenigen Jahren im Mutter-Kind-Pass befindlichen Perzentillenkurven zur Körpergröße und zum Körpergewicht der Kinder.

Derzeit sind keine Zahnärztlichen Untersuchungen durch einen Facharzt vorgesehen. Der tragische Tod eines Kleinkindes infolge einer Zahnoperation unter Narkose macht deutlich, wie wichtig die möglichst frühzeitige Erkennung von Zahnschäden bei Kleinkindern ist. Präventive Maßnahmen und entsprechende Mundhygiene sollen für alle Eltern selbstverständlich sein, doch derzeit führen offenkundige Informationsdefizite zu massiven Schäden.

Daher stellen wir namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

### **Antrag:**

Die Stadt Graz fordert den Nationalrat und die Bundesregierung auf dem Petitionswege dringend auf, den Mutter-Kind-Pass um einen verpflichtend einzulösenden Elternbildungsgutschein, eine zahnärztliche Untersuchung des Kindes und die Perzentillenkurven bezüglich Größe und Gewicht des Kindes zu erweitern.

**Betreff:** Verbesserung der Sicherheit für FußgängerInnen  
in der Salfeldstraße und Weblinger Straße



**GRAZ**

**Gemeinderatsklub**

A-8010 Graz-Rathaus

Telefon: (0316) 872-2120

Fax: (0316) 872-2129

email: spoe.klub@graz.at

www.graz.spoe.at

**Graz, 05. Juli 2012**

## **ANTRAG**

**an den Gemeinderat  
eingebracht von Herrn Gemeinderat Mag. Gerald Haßler  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 05. Juli 2012**

Der Bereich entlang der Weblinger Straße, zwischen dem Metro-Einkaufsmarkt und dem Kreuzungsbereich Martinhofstraße, ist ein stark wachsender Siedlungsraum. Der Schulweg bzw. der Weg zum nächstgelegenen öffentlichen Verkehrsmittel verläuft für die Bewohner dieses Siedlungsgebietes entlang der Weblinger Straße bis zur Kreuzung der Weblinger Straße mit der Straßganger Straße. Da die Weblinger Straße in diesem Bereich keinen Gehsteig aufweist, sind die Fußgänger ungeschützt dem motorisierten Verkehr ausgeliefert. Verschärft wird die Situation durch die hohe Kundenfrequenz des Metro-Einkaufsmarktes und parkende Autos, die immer wieder entlang der Weblinger Straße abgestellt werden.

Ähnliches gilt für den Bereich der Salfeldstraße zwischen dem Kreuzungsbereich mit der Martinhofstraße und der Straßganger Straße. Auch hier sind neue Siedlungen entstanden und weitere stehen kurz vor der Umsetzung. Die Situation in diesem Bereich wird in den Nachtstunden wegen der fehlenden Beleuchtung noch zusätzlich verschärft. Auch die NutzerInnen des Bezirkssportplatzes tragen zur Gefährdung der Fußgänger bei, weil sie ihre Fahrzeuge wegen fehlender Parkplätze entlang der Salfeldstraße abstellen.

Ich stelle daher namens des SPÖ-Gemeinderatsklubs den

### **Antrag:**

**Die zuständigen Stellen werden aufgefordert, in jenen Abschnitten der Weblinger Straße und Salfeldstraße, die im Motivenbericht dargestellt sind, die Sicherheit der FußgängerInnen durch die Errichtung von Gehwegen und wo erforderlich einer Straßenbeleuchtung zu verbessern. Beim Bezirkssportplatz in der Salfeldstraße soll durch entsprechende Parkmöglichkeiten dafür gesorgt werden, dass auf der Salfeldstraße keine PKW, Mopeds und Fahrräder mehr abgestellt werden.**

**Die Grünen – Alternative Liste Graz**  
**Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus

**Telefon** 0316 / 872-2163  
**Telefax** 0316 / 872-2169  
gruene.klub@stadt.graz.at  
www.graz.gruene.at

## **Antrag an den Gemeinderat**

der Grünen – ALG

eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 05.07.2012

von

**GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Andrea Pavlovec-Meixner**

### **Betrifft: Anträge für Baumpflanzungen, Radabstellplätze und Sitzbänke in Jakomini**

In der Bezirksratssitzung vom Mai 2012 hat der Bezirksrat Jakomini auf Antrag der grünen Bezirksräte drei Anträge für Baumpflanzungen, Radabstellplätze und Sitzbänke mehrheitlich beschlossen (siehe Anhang).

#### **Mehr Grün- und Freiraum sowie Aufenthaltsqualität für Jakomini!**

Angesichts der prekären Situation im nördlichen Teil des Bezirks Jakomini, wo es kaum Grün- und Freiflächen gibt, kommt der Erhöhung des Baumbestandes sowie der Verbesserung der Aufenthaltsqualität besondere Bedeutung zu. Bäume sorgen im dicht verbauten Stadtgebiet für eine Verbesserung der Luftgüte und für ein gesünderes Stadtklima. Sitzbänke laden zum Verweilen - auch ohne Konsumzwang - ein. Die erfreuliche Zunahme der sanften Mobilität und die Steigerung des Radanteils am Modal Split in Graz erfordern zusätzliche Radabstellplätze.

Daher stelle ich seitens des Grünen Gemeinderatsklubs – ALG den

#### **Antrag**

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz (Grünraum und Gewässer, Verkehrsplanung) mögen den bereits vom Bezirksrat Jakomini beschlossenen Anträgen Folge leisten und die darin enthaltenen Vorschläge für Baumpflanzungen, Radabstellplätze und Sitzbänke wohlwollend prüfen und ehebaldig umsetzen.

## Die GRÜNEN – ALG/Bezirk Jakomini

Bezirksrat Mag. Gerald Kuhn

Graz, 28.Mai 2012

### **Betreff:** Baum und Parkbank in Pestalozzistraße vor dem Haus Nr. 45

Seit Jahrzehnten ist die Straße vor dem Haus Nr. 45 mit ein paar Blumentrögen abgesperrt, um den Verkehr in diesem Gebiet zu beruhigen, was sinnvoll und gut ist. Zwischen diesen Blumentrögen wäre jedoch ausreichend Platz für einen Baum und einer Parkbank. Ziel ist es, mit dieser Aktion den Bezirk ein kleines Stück grüner zu machen. Jeder Baum, jede Fläche mehr an Grün ist für die Stadtökologie von Bedeutung.

### **Antrag:**

Der Bezirksrat möge beschließen, dass die Abteilung für Grünraum und Gewässer und die Abteilung für Verkehrsplanung im Bereich Pestalozzistraße Nr. 45 noch diesem Jahr 2012 einen Baum anpflanzt, eine Parkbank und zusätzliche Radabstellplätze aufstellt bzw. errichtet.

Gerald Kuhn

**BR-Sitzung vom 30.Mai 2012**

**Antrag angenommen**

**13 Ja** (4 ÖVP, 3 SPÖ, 3 Grüne, 2 KPÖ, 1 FPÖ)

(13 von 17 anwesend)

(Sitzverteilung seit der Wahl 2008 im BR Jakomini: 6 ÖVP, 4 SPÖ, 3 Grüne, 2 KPÖ, 2 FPÖ)

## Die GRÜNEN – ALG/Bezirk Jakomini

Bezirksrat Mag. Gerald Kuhn

Graz, 28.Mai 2012

### **Betreff:** Bäume vor HAK in Grazbachgasse

Jede Menge Verkehr donnert täglich durch die Grazbachgasse. Direkt angrenzende Häuserzeilen sind mit extremer Autoabgasluft konfrontiert. Vor dem Gebäude der Handelsakademie wäre zumindest ausreichend Platz für eine Baumreihe um den ärgsten Schmutz abzufangen und den tristen Ausblick aus den Klassenzimmern zu mildern.

### **Antrag:**

Der Bezirksrat möge beschließen, dass, die Abteilung für Grünraum und Gewässer und die Abteilung für Verkehrsplanung überprüft, ob entlang dem Gebäude der Schule HAK Grazbachgasse Baumpflanzungen möglich sind.

Gerald Kuhn

**BR-Sitzung vom 30.Mai 2012**

**Antrag angenommen**

**11 Ja** (3 SPÖ, 3 Grüne, 2 KPÖ, 2 ÖVP, 1 FPÖ) / **2 Enthalt** (2 ÖVP)

(13 von 17 anwesend)

(Sitzverteilung seit der Wahl 2008 im BR Jakomini: 6 ÖVP, 4 SPÖ, 3 Grüne, 2 KPÖ, 2 FPÖ)

## Die GRÜNEN – ALG/Bezirk Jakomini

Bezirksrat Mag. Gerald Kuhn

Graz, 28.Mai 2012

**Betreff:** Umgestaltung Wielandgasse/Schönaugasse im Bereich Hausnummer 47

Im Bereich Wielandgasse/Schönaugasse 47 wäre ausreichend Platz um eine Umgestaltung vorzunehmen. Die Parkplätze könnten um 1,5m Richtung Häuserzeile versetzt werden. Dadurch könnten an die 5 bis 6 Bäume gepflanzt werden. Durch den Abriss des Castellhofes und das Schlägern etlicher Bäume auf dem naheliegenden Grundstück wäre die Pflanzung etlicher neuer Bäume in diesem Bereich von dringender Notwendigkeit. Desweiteren könnte dort auch gleichzeitig der Gehsteig barrierefrei gestaltet werden, eine Sitzgelegenheit aufgestellt und einige Radabstellplätze errichtet werden.

### **Antrag:**

Der Bezirksrat möge beschließen, dass die Abteilung für Verkehrsplanung diesen Umgestaltungsvorschlag im Bereich Wielandgasse/Schönaugasse 45 bis 47 durchführt.

Gerald Kuhn

**BR-Sitzung vom 30.Mai 2012**

**Antrag angenommen**

**13 Ja** (4 ÖVP, 3 SPÖ, 3 Grüne, 2 KPÖ, 1 FPÖ)

(13 von 17 anwesend)

(Sitzverteilung seit der Wahl 2008 im BR Jakomini: 6 ÖVP, 4 SPÖ, 3 Grüne, 2 KPÖ, 2 FPÖ)

# KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118  
Tel: 0316 / 872 2151  
0316 / 872 2152  
0316 / 872 2153  
Fax: 0316 / 872 2159  
Email: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

5. Juli 2012

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

## **Antrag**

**Betr.: Zweispuriger Ausbau der Linie 1 zwischen Hilmteich und Mariagrün**

Die Straßenbahnlinie 1 verkehrt zwischen den Stationen Hilmteich und Mariagrün leider nur einspurig. Im Jänner 2010 habe ich den Antrag eingebracht, diesen Streckenabschnitt zweispurig auszubauen. Unmittelbarer Anlass dafür war die Entgleisung einer Straßenbahn, welche eine Blockade des gesamten Abschnitts für mehrere Stunden auslöste.

Da solche Ereignisse nie ausgeschlossen werden können, wäre im Sinne eines zügigeren und sichereren Personentransportes der zweispurige Ausbau dieses Abschnittes in Verbindung mit ohnehin erforderlichen Erneuerungsarbeiten am Gleiskörper begrüßenswert.

Die für die nächsten Jahre geplante Adaptierung des Schienenbestandes für die Variobahnen erscheint als die passende Gelegenheit, nun auch die zweite Schienenspur einzurichten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Die Stadt Graz beauftragt die entsprechenden Stellen, bei den Gleisumbauarbeiten der Linie 1 in den nächsten Jahren zugleich den Ausbau zur Zweispurigkeit zwischen den Stationen Hilmteich und Mariagrün mit zu konzipieren.

# KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118  
Tel: 0316 / 872 2151  
0316 / 872 2152

KPÖ-Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Ulrike Taberhofer

0316 / 872 2153  
Fax: 0316 / 872 2159  
Email: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

5. Juli 2012

## Antrag

### **Betrifft: Benennung des neu angelegten Generationenparks in der Rankengasse nach Anna Cadia**

Im Juni wurde der neue Generationenpark in der Rankengasse fertig gestellt und eröffnet. Die Vorarbeiten dafür wurden im Rahmen des Projekts „Gesunder Bezirk Gries“ - geleistet und es ist erfreulich, dass es jetzt in Graz eine weitere Möglichkeit für Erwachsene gibt, sich gesund und fit zu halten. Es wäre wünschenswert, dass der Generationenpark auch einen Namen erhält. Deshalb schlage ich vor, ihn nach Anna Cadia zu benennen.

Anna Cadia wurde am 18. Dezember 1903 als Kind einer Grazer Arbeiterfamilie geboren. Da 1909 ihr Vater stirbt, muss Anna Cadia bereits sehr früh mithelfen, die Familie (Mutter, 5 Geschwister) zu ernähren. Sie geht für zweieinhalb Jahre zu einer Bauernfamilie in Dienst und leistet sehr schwere körperliche Arbeit. Ihr weiterer Weg führt sie über Hilfsdienste in einer Grazer Brikettfabrik und Zeitungsaustragen zu einer Anstellung in einer Schuhcremefabrik. Dann kann sie als Hausgehilfin bei einer bürgerlichen Familie unterkommen. Dort wird Ihr Talent, mit Kindern umzugehen, erkannt und auf Vorschlag des Frauenreferats der Sozialdemokratischen Partei besucht sie dann ein Jahr lang die neugegründete Hebammen-Fürsorgerinnen-Schule in Graz.

1925 zieht Anna Cadia nach Leoben und ist als Fürsorgerin für das obere Donawitz und Sankt Peter/Freienstein zuständig. Etwa 10.000 Familien leben in ihrem Einzugsbereich, um die sie sich kümmern muss, um schwangere Frauen, Säuglinge, Tuberkulosekranke, Alkoholiker, Jugendliche – eben um alle. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung ist zu dieser Zeit arbeitslos, das Elend unvorstellbar. 1933 wird Anna Cadia Mitglied der KPÖ. Im August 1934 nimmt sie am Antifaschistischen Kongress in Prag teil und wird unter dem Verdacht der Untergrundtätigkeit im Oktober verhaftet. Sie versteht es, alle Anschuldigungen zu entkräften und wird nach 5 Wochen entlassen. Am 20. Mai 1940 wird sie erneut verhaftet. Die Verhandlung findet erst am 21. Juni 1941 statt. Das Urteil lautet zweieinhalb Jahre wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Im Jänner 1943 wird Anna Cadia in das KZ Ravensbrück überstellt. Am 30. April 1945 werden 10.000 Frauen auf einen Todesmarsch aus dem Lager gegen Osten getrieben. Anna Cadia gelingt die Flucht.

Als Anna Cadia Mitte 1945 wieder nach Graz zurückkehrt, arbeitet sie vorübergehend im Kulturredesamt der Landesregierung und übernimmt dann die Leitung des Grazer Kinderheims. Um dann weitere 15 Jahre als Mitarbeiterin der Zentralfürsorgestelle in Graz zu arbeiten. Mit 61 Jahren tritt Anna Cadia in den wohlverdienten Ruhestand. Sie stirbt im Mai 2001 und beendet damit ein aktives, von sozialem Engagement geprägtes Leben.

Bereits am 11. Februar 2009 stellte ich im Gemeinderat den Antrag, als entsprechende Würdigung für das Wirken Anna Cadias eine Straße oder einen Platz nach ihr zu benennen. Durch die Neuerrichtung des Generationenparks in der Rankengasse bietet sich dazu jetzt die Gelegenheit.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

**Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, den neu errichteten Generationenpark in der Rankengasse nach Anna Cadia zu benennen.

**Antrag**, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 05. Juli 2012 von  
Gemeinderat **Mag. Harald Korschelt**

An den  
Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz

Graz, 05.07.2012

Betrifft: Argenotstraße Buchten  
**Antrag**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Aus Sicht der Autofahrer macht die Argenotstraße in Graz-Waltendorf ihrem Namen volle Ehre. (Für historisch Interessierte: siehe Karl Albrecht Kubinzky – Grazer Straßennamen, Leykam Verlag)

War vor einigen Jahren die öffentliche Straße mit einem widerrechtlichen Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen (ausgenommen Anrainer) belegt, wurden als Nachfolge Buchten zur Verkehrsbehinderung installiert, die allerdings später wieder entfernt wurden. Selbstverständlich besteht für die gesamte Straße eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h, die auch überwacht wird.

Seit wenigen Tagen sind nun fixe Ausbuchtungen montiert, wobei die dazu gehörigen Tafeln in fixen einbetonierten Hülsen stecken, die ca. 12 bis 15 cm aus dem Boden ragen.

Im Namen des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich nun folgenden

**Antrag:**

**Der Gemeinderat wolle beschließen:**

**Die zuständigen Stellen im Magistrat Graz werden beauftragt, dem Gemeinderat einen Bericht vorzulegen, warum nun zum dritten Mal diese Verkehrsbehinderungen (Stichwort: Luftverschmutzung durch anfahrende Autos) eingeführt werden und wie im Winter die Schneeräumung funktionieren soll, wenn unzählige Metallhülsen den Weg des Schneefluges behindern.**

**Gemeinderat Mag. Harald Korschelt**

**Antrag**, eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 05. Juli 2012 von  
Gemeinderat **Mag. Harald Korschelt**

An den  
Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz

Graz, 05.07.2012

Betrifft: Schlossspiele Reinthal  
**Antrag**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Schloss Reinthal stellte einen fixen Punkt im Sommertheater-Reigen dar.

Im Namen des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich nun folgenden

**Antrag:**

**Der Gemeinderat wolle beschließen:**

**Die zuständigen Stellen im Magistrat Graz werden ersucht, dem Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz einen Bericht vorzulegen, wie sich der Stand der Dinge in Sachen Schloss Reinthal aktuell gestaltet. Ist eine Einigung mit der Mieterin zu rechnen und werden die vereinbarten Mietzinse zur Einzahlung gebracht? Wie ist aus Sicht der Stadt bzw. GBG die weitere Vorgangsweise?**

eingbracht am: 05.07.2012



## **ANTRAG**

gemäß § 17 der Geschäftsordnung

der Gemeinderäte Georg Schröck und Abg. Gerald Grosz  
betreffend „**ausreichende Beleuchtung der Neue-Welt-Höhe**“

Die Neue-Welt-Höhe schlängelt sich einen steilen Hang in Waltendorf (8042) hinauf und zeichnet sich durch eine äußerst schmale Fahrspur aus. Darüber hinaus behindern zurzeit gleich sechs Baustellen das Weiterkommen von Fahrzeugen. Ein Ausweichen ist aufgrund der geringen Breite nicht möglich, obendrein passieren –bedingt durch die Baustellen - in regelmäßigen Abständen LKW's die Straße. Hinzu kommt die ausnehmend schlechte Beleuchtung der Straße, die ein ernstzunehmendes Gefahrenpotential für die AnrainerInnen darstellt. Die von den Bauarbeiten verursachten Umstände werden sich natürlich erst bessern, wenn alle Arbeiten abgeschlossen sind, doch bezüglich der Beleuchtung kann die Stadt schnell tätig werden, um für die Sicherheit der AnrainerInnen und VerkehrsteilnehmerInnen zu sorgen.

Daher stellen die unterfertigten Gemeinderäte folgenden

## **ANTRAG**

Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

Die zuständige Referentin Frau Bürgermeister Stellvertreterin Lisa Rucker veranlasst das Straßenamt dazu, einen Auftrag zur ausreichenden und der Sicherheit der AnrainerInnen zuträglichen Beleuchtung zu erteilen.



[www.bzoe-graz.at](http://www.bzoe-graz.at)

An den  
Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz

Graz, den 05. Juli 2012

## **ANTRAG**

gemäß § 17 der Geschäftsordnung

des Gemeinderates Mag. Gerhard Mariacher

### **Betreff „Verbesserung der Hygieneausstattung in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Stadt Graz bzw. der Holding Graz Linien“**

In der heißen Jahreszeit, wo aufgrund der Menschenmenge und der Hitze besondere Probleme entstehen, genauso wie in der „Grippezeit“, und nicht zuletzt des Auftretens von Infektionen exotischer Herkunft wegen, sind Veranlassungen betreff Prävention gegen Infektion von hohem Nutzen. Mitanlass für diesen Antrag ist die erst letzstens



in Wien epidemisch aufgetretene „Hand-Fuß-Mund-Krankheit“ <http://de.wikipedia.org/wiki/Hand-Fu%C3%9F-Mund-Krankheit> welche insbesondere kleinen Kindern teils erheblich zu schaffen machen kann. Ganz grundsätzlich aber ist die Exponierung hinsichtlich Schmierinfektion bzw. Tröpfcheninfektion in Öffis besonders gegeben und bieten sich darin verschieden Infektionswege auch für <http://de.wikipedia.org/wiki/Warze> an.

Es gibt hierzu bereits einige Hersteller, u.a. auch aus Österreich, die sich z.B. erfolgreich mit der Herstellung z.B. von Griffschlaufen mit antibakterieller Ausstattung beschäftigen. Darüber hinaus sind mittlerweile auch sinnverwandt hygienisch wirkende Beschichtungen für Griffstangen und andere Kontaktflächen verfügbar. Nicht zuletzt sind auch bei Belüftungseinrichtungen wie Ventilatoren – und dort wo vorhanden Kühlanlagen – und deren Filter/Abscheider sehr erhebliche Hygieneverbesserungen betreff Tröpfcheninfektion möglich und sind natürlich qualifizierte Reinigungsmittel mit fachkundiger Verwendung und Validierung der Ergebnisse durch qualifizierte Personen zweifelfrei unverzichtbar.

Aus moralischem, aus rechtlichem genauso wie auch ökonomischem Aspekt haben die der Stadt Graz zuzuordnenden Holding Graz Linien meiner festen Überzeugung nach die Verantwortung & Haftung betreffend des potentiellen Beitrages gegen die Übertragung von Infektionen gleich ob via Schmierinfektion, Tröpfcheninfektion, etc. <http://de.wikipedia.org/wiki/Infektionsweg> wahrzunehmen.

In diesem Zusammenhang stellt der unterfertigte Gemeinderat folgenden

## **ANTRAG**

Der Gemeinderat der Stadt Graz wolle beschließen:

**Die im Grazer Stadtsenat für die Verkehrspolitik & als Stv.-Aufsichtsratsvorsitzende der Holding Graz Verantwortung tragende Lisa Rücker wird beauftragt spätestens in der ersten Sitzung nach der Sommerpause 2012 dafür Sorge zu tragen, dass:**

- **allen Mitgliedern des Grazer Gemeinderates eine Unterlage zur Verfügung steht, aus der ersichtlich ist, wie der Zustand der Hygiene + Reinigung + Evaluierung in den öffentlichen Verkehrsmitteln der Holding Graz Linien besteht, hierzu ist die Expertise des Gesundheitsamtes & Hygieneinstitutes einzuholen und in der Stellungnahme darauf im Einzelnen Bezug zu nehmen**
- **und ebenso allen Mitgliedern des Grazer Gemeinderates mitgeteilt wird, was Stand der Technik („State of the Art“) ist bzw. was als „Good-Practice“ im medizinisch/hygienischen Sinn anzusehen bzw. anzuzuführen ist, und wie der „Ist-Zustand“ an den „Soll-Zustand“ schnellst und bestmöglich herangeführt werden soll**